

# Volkswirtschaft Kompakt



Nr. 67, 10. Februar 2015

## Gesucht, gefunden, verworfen – Wie Gründer zu ihren Geschäftsideen kommen

Autor: Dr. Georg Metzger, Telefon 069 7431-9717, research@kfw.de

Ein Viertel der Deutschen kann sich vorstellen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen. Gut jedem Dritten davon fehlt aber eine Geschäftsidee.<sup>i</sup> Eine Geschäftsidee zu finden, ist nicht einfach: Vier von zehn „Abbrechern“ verwerfen ihren Gründungsplan in der Phase der Ideenfindung. Dennoch haben sich im Jahr 2013 868.000 Menschen selbstständig gemacht. Der KfW-Gründungsmonitor 2014 zeigt, wie sie auf ihre Geschäftsideen gekommen sind.

Eine Marktlücke wurde von 53 % der Gründer erkannt (siehe linke Grafik) und etwas weniger als die Hälfte der Gründer (49 %) sieht die Selbstständigkeit als die typische Erwerbsform in ihrem Beruf (beispielsweise Ärzte, Architekten, Handelsvertreter oder Gastwirte). Auf jeden vierten Gründer trifft beides zu: Sie sind „berufstypisch“ selbstständig und besetzen dabei eine Marktlücke.

Bei der Ideenfindung helfen oft externe Impulse weiter: 44 % der Gründer setzten einen Vorschlag Dritter um. Bei Teamgründern war sogar für 51 % der

Vorschlag anderer – eventuell der späteren Partner – für die Geschäftsidee wichtig. Auch die eigene berufliche oder persönliche Erfahrung ist für viele Gründer bedeutend (44 %). Die Idee der Verbesserung eines schon bestehenden Angebots verfolgen 41 % der Gründer. Kaum weniger haben allerdings bestehende Ideen unverändert übernommen (39 %).

Aktuelle technologische Trends spielten hingegen nur bei gut jedem fünften Gründer (22 %) eine Rolle und nur 15 % setzten auf eigene Erfindungen. Als Schnittmenge zeigt sich hier: Jeder zwanzigste Gründer greift einen aktuellen Techniktrend auf und vermarktet dabei eine eigene Erfindung.

### Ideenfindung beeinflusst Realisierung

Eine tragfähige Geschäftsidee ist von Bedeutung dafür, ob eine Gründung tatsächlich umgesetzt wird. Wenn die Selbstständigkeit berufstypisch ist, werden Gründungspläne daher eher durchgezogen. Entsprechend wäre die Selbstständigkeit nur bei 26 % der Planabbrecher berufstypisch gewesen. Auch Ge-

schäftsideen Dritter werden eher umgesetzt (26 % der Planabbrecher). Planabbrecher verweisen am häufigsten auf die eigene Erfahrung als Basis ihrer Geschäftsidee – ein Fingerzeig, dass zur Selbstständigkeit mehr gehört.

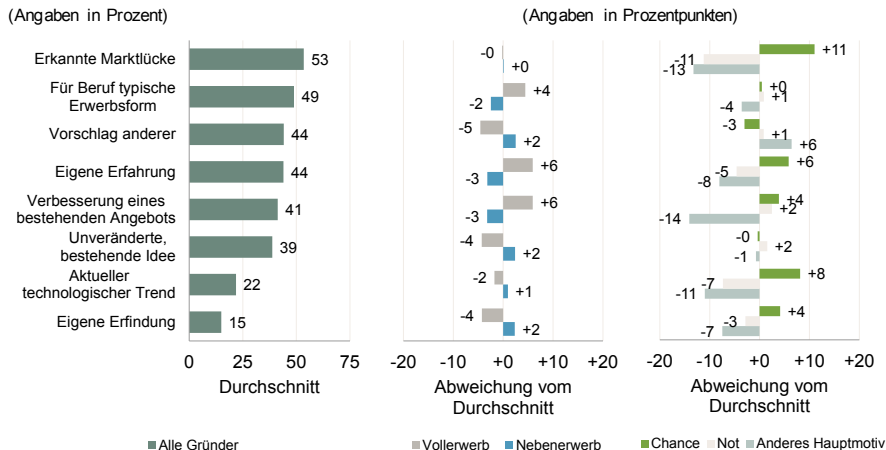
### Voll- und Nebenerwerbsgründer sind sich bei der Ideenfindung ähnlich

Voll- und Nebenerwerbsgründer sind sich zwar sehr ähnlich dabei, wie sie zu ihren Geschäftsideen kommen, dennoch: Für Vollerwerbsgründer ist die Selbstständigkeit häufiger die typische Erwerbsform in ihrem Beruf (siehe mittige Grafik). Die eigene Erfahrung und der Anspruch, ein bestehendes Angebot zu verbessern, sind für sie wichtiger als für Nebenerwerbsgründer. Nebenerwerbsgründer greifen dafür häufiger den Vorschlag anderer auf und übernehmen eher bestehende Angebote unverändert. Trotzdem sind eigene Erfindungen für ihre Geschäftsidee wichtiger. Vermutlich nutzen Erfinder die Nebenerwerbsselbstständigkeit, um die Marktreife ihrer Ideen zu testen.

### Gründungsmotiv prägt Ideenfindung

Gründer, die sich aufgrund einer expliziten Geschäftsidee selbstständig machen (Chancengründer), besetzen deutlich häufiger Marktlücken, greifen technologische Trends auf und setzen eigene Erfahrungen oder Erfindungen um, als andere Gründer (siehe rechte Grafik). Darin spiegelt sich das größere Potenzial ihrer Projekte wider. Für die Geschäftsidee von Gründern, die sich aufgrund fehlender Erwerbsalternativen selbstständig machen (Notgründer), spielen diese Attribute dagegen eine geringere Rolle. Sie können lediglich bei Geschäftsideen zur Verbesserung bestehender Angebote mithalten. Gründer mit einem anderen Hauptmotiv – also weder Chance noch Not – hören am häufigsten auf den Vorschlag anderer. ■

### Grafik: Gründer nutzen Marktlücken aus – Chancengründer führend



Anmerkung: Die Frage lautete: "Worauf beruht(e) Ihre Geschäftsidee im Wesentlichen?"

Quelle: KfW-Gründungsmonitor.

<sup>i</sup> Bezogen auf alle beruflich nicht selbstständigen Personen; Metzger, G. (2015), Wo ein Wille, da ein Weg? Hürden beim Gang in die Selbstständigkeit, Fokus Volkswirtschaft Nr. 82, KfW Research, Frankfurt am Main, Februar 2015.